

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Täschchen eine Besuchskarte und schrieb mit Bleistift einige Worte auf die Karte.

„Ich fahre jetzt zu meinem Vater und gebe ihm den Brief,“ sagte sie leise. „Sie können selbst oder durch einen anderen das Geld, das Ihnen gehört, im Geschäft meines Vaters an der Kasse abheben. Sie brauchen nur die Karte vorzuzeigen, die ich Ihnen dort hingelegt habe.“ Sie stockte einen Augenblick, dann fuhr sie fort: „Und — wenn Sie einmal in Not geraten sollten — mein Vater wird nie vergessen, was er Ihnen schuldet. Und ich —“

Sie brach mitten im Satz ab, erhob sich und reichte ihm die Hand.

„Sie wollen schon gehen?“ fragte Dorival erschrocken.

Sie nickte.

Da wurde er rabiat.

„Ich kann Sie nicht gehen lassen!“ sagte er heftig.

Sie sah ihn an.

„Das kann ich nicht. Es ist alles dummes Zeug. Ich habe die Komödie satt. Ich muß Ihnen sagen, wer ich bin. Sie haben ja keine Ahnung. Ich bin der Freiherr —“

„Halt!“ sagte Ruth.

Er schwieg verblüfft.

Sie sah ihn lange an und Tränen kamen ihr in die Augen.

„Nein,“ sagte sie endlich leise, „ich will den Namen nicht hören. Wie — wie können Sie mich in diesen Minuten belügen wollen!“

Und sie griff nach ihrem Täschchen, stand auf und lief eilig fort.

„Zahlen!“ schrie Dorival.

Der Kellner kam. Er warf ihm ein Geld-

stück hin und stürmte auf die Straße. Aber Ruth war nicht mehr zu sehen . . .

„Gräßlich!“ sagte Dorival. „So! Jetzt muß Umbach ran!“

11.

Als Dorival in seine Wohnung zurückkehrte, meldete Galbino:

„Herr Baron möchte die Güte haben, Herrn Direktor Zahn so bald als möglich anzurufen. Herr Direktor Zahn hat den Herrn Baron schon zweimal angerufen, weil Herr Direktor Zahn dem Herrn Baron sehr dringend etwas zu sagen hat.“

„Schön!“ sagte Dorival.

Er ging an den Apparat und stellte die Verbindung her. Er vermutete, daß sein Detektiv ihn wieder um einen Vorstoß angehen würde. Er wollte dann die Gelegenheit benutzen, dem Manne seines Mißtrauens den erteilten Auftrag zu entziehen.

Das Institut Prometheus meldete sich. Als Dorival seinen Namen nannte, wurde er sofort mit dem Direktor verbunden.

„Hier Direktor Zahn!“

„Hier Armbrüster! Was gibt's? Sie wollen mich sprechen?“

„O, mein lieber Herr Baron, Sie werden staunen! Wir haben ihn!“

„Wen haben Sie?“

„Emil Schnepfe ist zur Strecke gebracht!“

„Was?“

„Emil Schnepfe ist verhaftet!“

„Blödsinn!“

„Aber erlauben Sie —“

„Sie haben Emil Schnepfe verhaftet?“

„Sawohl — ich! Wir! Das Institut Prometheus!“

„Donnerwetter!“ schrie Dorival entgeistert.

„Nicht wahr, Herr Baron? Da wundern Sie sich? Ich habe ihn einstweilen in meine Arrestzelle eingelockt. Was soll mit ihm geschehen? Wollen Sie ihn erst sprechen, oder soll er gleich nach dem Alexanderplatz abtransportiert werden? Nun, Herr Baron, habe ich die mir gestellte Aufgabe nicht glänzend gelöst?“

Dorival war wie betäubt von dieser Naaricht. War es denn möglich, daß dieser Emil Schnepfe, der die Polizeibehörden aller Kulturländer an der Nase herumführte, diesem dummen Direktor Zahn, der nur Vorschüsse verlangen konnte, ins Garn gegangen war?

Er fühlte sich nicht imstande, dem Direktor Zahn das Lob zu erteilen, auf das dieser Mann Anspruch zu haben glaubte.

„Ist der Verhaftete denn wirklich der Emil Schnepfe?“ fragte er zweifelnd. „Haben Sie sich nicht geirrt?“

„Ausgeschlossen! Diesmal haben wir den echten, wirklichen Schnepfe gefaßt!“ klang es durch den Fernsprecher zurück.

„Behalten Sie ihn dort. Ich komme gleich!“

Dorival legte den Hörer auf den Apparat. Verzweifelt sank er in seinen Schreibstisch. Auch das noch!

Nun hatte der Esel von einem Detektiv den unglücklichen Schnepfe erwischt und wollte ihn der Polizei ausliefern! Das mußte unter allen Umständen verhindert werden. Die Folgen waren ja gar nicht auszudenken. Wenn

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören, dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die grosse Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.



Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen, statt Verzweiflung und Missgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstehen. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Wenn Sie wollen, können Sie 50 Cts. in Marken Ihres Landes beilegen zur Deckung der Kosten dieser Anzeige und des Postportos. Keine Verzögerung, ich schreibe Ihnen sofort. Dieses Angebot wird nicht wiederholt, handeln Sie daher jetzt. Wenden Sie sich an ROXROY, Dept. 3321 B, Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 40 Rp. 679



Briefmarkenhaus

631 ERNST SANER
Bern Zürich
Bahnhofplatz 3 Bahnhofstrasse 79

Mein reiches Lager in alten und neuern Marken aller Länder, speziell der Schweiz, ermöglichen mir den Anforderungen meiner Kundschaft gerecht zu werden. Man verlange meine Gelegenheits-Detail- und Engroslisten. 631

Monatlich nur 8 Fr.

Soeben wurde vollständig:

Das erste größere Friedens-Lexikon Der neue

Brockhaus

Handbuch des Wissens in 4 Bänden

mit 3000 Seiten Text, über 10,000 Abbildungen und Karten im Text und auf 178 einfarbigen und 88 bunten Tafel- und Kartenseiten und mit 87 Übersichten und Zeitafeln.

Der neue Brockhaus gehört in jedes Haus!

Keines Menschen Wissen ist so lückenlos, daß nicht fast täglich die Forderung an ihn herantritt, sein Gedächtnis aufzufrischen oder seine Kenntnisse zu erweitern. Wo kann sich jeder schnell Rat holen auf die vielen Fragen, die jeder Tag aufs neue an ihn stellt? **Der neue Brockhaus gibt mit Wort, Bild und Landkarte auf jede Frage eine klare und bündige Antwort!**

Vollständig in vier Bänden, in Halbleinen Fr. 80.—

in Halbpergamament gebunden Fr. 100.—

Wir liefern ohne jeden Aufschlag gegen bequeme monatl. Teilzahlung von wenigstens 8 Fr. Internat. Buchhandlung Sperling & Kupfer, Via Cattedrale No. 4, Lugano No. 35

Bestellschein.

Von der Buchhandlung SPERLING & KUPFER, LUGANO No. 35, bestelle ich in fester Rechnung: **1 Brockhaus**, Handbuch des Wissens, 4 Bände, Halbpergam. Fr. 100.—*) (Halbleinen Fr. 80.—*) und erwarte umgehende Zusendung des Werkes. Monatsraten von Fr. 8.— mindestens zahle ich auf Postcheck-Konto Xla 253*) — sind durch Nachnahme zu erheben. *) 675
Anerkannter Gerichtsstand Lugano.

Name und Stand:

Wohnort:

Straßen-Nummer:

*) Nichtzutreffendes bitten streichen.